



Verband der
Krankenhausdirektoren
Deutschlands e. V.

VKD e. V.
Geschäftsstelle
Oranienburger Straße 17
10178 Berlin

Telefon: +49 30 288859-11
E-Mail: vkdgs@vkd-online.de

www.vkd-online.de

Fotos: © Govan, ipopba, Kzenon, BillionPhotos.com, spotmatikphoto, contrastwerkstatt – stock.adobe.com



Neustart des Finanzierungssystems

Seit längerer Zeit wird das Finanzierungssystem den Leistungen vieler Krankenhäuser nicht mehr gerecht. Deshalb fordern wir hier einen Neustart, der auch eine Strukturkomponente und damit eine Absicherung der Vorhaltekosten aller bedarfsnotwendigen Häuser beinhaltet. Dabei gilt es, gleichzeitig die notwendige Ambulantisierung zu berücksichtigen, die von den Kliniken zu leisten sein wird, weil das Potenzial und das ernsthafte Bemühen dafür im Bereich der KVen nicht mehr vorhanden sind. Essenziell ist dabei die Sicherstellung einer ausreichenden Investitionsfinanzierung. Ohne diese wird der andauernde Mittelentzug aus dem Vergütungssystem zur Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Krankenhäuser durch Eigeninvestitionen zu einer fortgesetzten Unterfinanzierung der Kliniken führen.

Deutlicher Abbau von Bürokratie

Nicht zuletzt fordern wir einen deutlichen Abbau von Bürokratie, der nicht nur unsere Mitarbeiter entlastet, sondern auch Flexibilität in der Führung von Krankenhäusern ermöglicht, die der Situation in den Regionen entspricht. Die letzten Maßnahmen des Gesetzgebers, wie die Pflegepersonaluntergrenzen und das Pflegebudget, auch wenn sie gut gemeint waren, taugen nicht als Vorbild hinsichtlich einer Entlastung von Bürokratie.



Unsere Vorschläge und Positionen beruhen auf unseren praktischen Erfahrungen in den Krankenhäusern, den Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheimen. Krankenhäuser sind die funktionierende medizinische Infrastruktur. Sie sorgen flächendeckend für die sichere, Tag und Nacht verfügbare Gesundheitsversorgung der Bürger, wo immer sie leben. Diese Sicherheit muss bei allen notwendigen Veränderungen erhalten bleiben. Dafür brauchen wir einen Masterplan „Deutsches Krankenhaus“!

Das ist die Sicht der Praktiker

Positionen des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands im Wahljahr 2021



Verband der
Krankenhausdirektoren
Deutschlands e. V.





Unser Gesundheitswesen steht vor Herausforderungen, die sich schärfer darstellen als jemals zuvor. Im Superwahljahr 2021 positionieren sich die Parteien auch bezüglich neuer Weichenstellungen für die Gesundheitsversorgung. Mit dem Blick der Praxis und ohne Scheuklappen will der Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD) mit seinen Positionen einen Beitrag zu sinnvollen Lösungen leisten.

Der VKD hat mehrfach darauf hingewiesen, welche Veränderungen dringend notwendig sind, um die Gesundheitsversorgung zukunftssicher zu gestalten. Wie wichtig für die Bevölkerung eine flächendeckende Versorgung ist, hat sich gerade in den vergangenen Monaten wieder deutlich gezeigt.

Verband der
Krankenhausdirektoren
Deutschlands e. V.



Das sind unsere Positionen:

Krankenhäuser als Anker der Versorgung stärken

Die Krankenhäuser, Reha- und Pflegeeinrichtungen haben sich in der Pandemie in Deutschland als Anker einer stabilen Gesundheitsversorgung für alle sichtbar erneut bewährt. Auch in einer Krisensituation, wie sie noch immer besteht, garantieren und verwirklichen diese Einrichtungen mit ihren Beschäftigten das Versprechen der Politik an die Bürgerinnen und Bürger für eine leistungsfähige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung in Deutschland.

Gleichzeitig sind sie in einer Zeit, in der die Wirtschaft vielfach angeschlagen ist, stabiler Garant für die Beschäftigung, wichtige Steuerzahler, Auftraggeber für Handwerk, Landwirtschaft und Industrie und somit maßgebliche Träger der Infrastruktur in vielen Regionen. Auch das muss anerkannt werden!

Flächendeckende Versorgung sichern

Wir fordern eine flächendeckende Gesundheitsversorgung, in der Krankenhäuser aller Versorgungsstufen ihre Berechtigung haben und in einem vernetzten – vor allem digitalen – System von High-Tech-Medizin und Grundversorgung zusammenarbeiten. Zu den stabilen, miteinander verbundenen, durchgehenden Versorgungsketten gehören unabdingbar auch die Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeheime.

Versorgungsplanung stationär und ambulant durch die Bundesländer

Flächendeckende Gesundheitsversorgung erfordert von den Bundesländern als Verantwortliche, zu einer ganzheitlichen Gesundheitsplanung sowohl der stationären als auch der ambulanten Versorgung überzugehen und dabei die jeweiligen regionalen Unterschiede und Entwicklungen zu berücksichtigen. Hier brauchen wir mehr Engagement der Bundesländer. Ohne dieses wird es auf eine Bundeszentralisierung hinauslaufen, die den Erfordernissen der Patientenversorgung in vielen Regionen nicht gerecht wird.

Strukturveränderungen sinnvoll gestalten und finanzieren

Auch wir befürworten notwendige Strukturveränderungen. Sie müssen jedoch an den regionalen Notwendigkeiten der Gesundheitsversorgung gemessen, entsprechend geplant, gestaltet und finanziert werden. Die Krankenhäuser sind dabei als Zentren der Leistungserbringung zu verstehen und anzuerkennen, wie es von den Patienten bereits heute vielfach eingefordert wird. Eine Reduzierung der Kapazitäten auf die kalte Art – durch Insolvenzen und nicht durch bewusste Planung – lehnt unser Verband entschieden ab.

Ambulante Notfallversorgung in die Verantwortung der Krankenhäuser

Krankenhäuser sind bereits heute erste Anlaufstelle für Patienten in der ambulanten Notfallversorgung. Die unbefriedigende Situation, die durch bestehende Versorgungsdefizite im hausärztlichen Bereich eskaliert, muss endlich aufgelöst werden. Die Zahlen sprechen dafür, die Verantwortung für die ambulante Notfallversorgung den Krankenhäusern zu übertragen. Ein System, das den Kliniken die Versorgungsleistungen zuschiebt, sie aber mit den Kosten allein lässt, ist nicht zukunftsfähig. Hier muss es endlich eine Lösung geben, die den Realitäten Rechnung trägt. Dazu bedarf es neuer gesetzlicher Zuständigkeiten auf Bundes- und Landesebene. Integrierte Versorgungszentren, in denen die KVen das Sagen haben, werden nicht funktionieren und vom VKD daher abgelehnt.

Digitalisierung nachhaltig gestalten

Nach zwei Jahrzehnten der Zurückhaltung hat der Gesetzgeber mit dem Krankenhauszukunftsgesetz einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan, erwartet jetzt jedoch von den Krankenhäusern den Superboost der Digitalisierung in zwei Jahren. So richtig der Schritt ist, die Digitalisierung der Krankenhäuser als staatliche Infrastrukturaufgabe zu sehen und entsprechend zu finanzieren, so wichtig ist es jetzt, diesen Prozess nachhaltig zu gestalten. Dies ist für die Zukunft einer vernetzten Gesundheitswelt sowie für funktionierende Versorgungsketten alternativlos. Wir wollen eine Digitalisierungsstrategie mit definierten Schritten und mit den dafür notwendigen Mitteln – die sich auch aus dem ermittelten Status Quo der Digitalisierung für jedes Haus ergeben.